

Zeitschrift: Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur
Herausgeber: Verein für Bündner Kulturforschung
Band: - (1999)
Heft: 1

Artikel: Chronik
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-398724>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

November

Sport, Kultur, Bildungswesen

07. 11. BT Auszeichnung: die vom Haldensteiner Architekten Peter Zumthor geschaffene Felsen-Therme Vals wird von der Bündner Regierung unter Denkmalschutz gestellt. Dies nach knapp zwei Jahren Betriebszeit. Das gab Kulturminister und Regierungsrat Joachim Caluori (CVP) an der Kulturpreisfeier 1998 bekannt. Der Vorschlag kam aus Chur, in Vals wurde ihm von der Gemeinde und der Hotel und Thermalbad Vals AG mit «grossem Enthusiasmus» zugestimmt. Mit der für so ein neues Bauwerk einmaligen Auszeichnung anerkenne der Kanton wie die Gemeinde dessen hervorragende Bedeutung, so Caluori. Zumthor erhielt wie auch der Dichter und Schriftsteller Gion Deplazes den Bündner Kulturpreis 1998

14. 11. BZ Sport: der Aroser Gian Simmen, der im Februar 1998 in Nagano Snowboard-Olympiasieger geworden war, befindet sich zwei Wochen vor Saisonbeginn in guter Verfassung. Für den 21-jährigen Snowboard-Profi ist dies die schwierigste Saison, da er sich bestätigen muss. Für ihn sind aber die Resultate nicht alleinseligmachend: «Hauptsache, ich habe Freude an meinem Beruf». Simmen im BZ-Interview.

14. 11. BT Kunst: in einer umfangreichen Retrospektive stellt das Kunstmuseum Düsseldorf das Gesamtwerk der in Chur geborenen Malerin und Zeichnerin Angelika Kauffmann (1741–1807) vor. Dies stellt eine Premiere dar. Rund 140 Gemälde und 100 Zeichnungen werden als Querschnitt ihres 1500 Objekte umfassenden Werkes präsentiert. Später kommt auch Chur in den Genuss dieser Ausstellung.

16. 11. BT Kampfsport: der Churer Marino Deflorin (31) wurde neuer Thaibox-Weltmeister nach Wako-Pro-Version im Halbmittelgewicht. Er holte sich den Titel mit einem Punktsieg gegen den Italiener Franco Lai. Deflorin wurde von den 1260 Fans fanatisch angetrieben und machte seinen Reichweiten-Nachteil einmal mehr mit unnachgiebigem Vorwärtsdrang wett. So wurde Lai, ein gefürchteter und sehr erfolgreicher Thaiboxer (24 Kämpfe, 21 Siege) schliesslich völlig zermürbt. Deflorins Parforceleistung war die Hauptattraktion in der Churer Fight-Night 1998. Dennoch vermochten auch die anderen sechs Kämpfe zu überzeugen.

Religion, Kirche

03. 11. BZ Bistum Chur: Generalvikar Vitus Huonder will Mittler zwischen Bischof und Basis sein. Seiner Ansicht nach muss ein Generalvikar einen kriti-

schen Sinn besitzen, um den Ortsbischof richtig zu beraten. Er hält den Wechsel an der Bistumsspitze für eine Erleichterung. «Es ist wieder mehr Vertrauen da». Das grösste Problem in der Zukunft sieht Huonder im Mangel an Priestern. Huonder im SO-Interview.

11. 11. BZ Altarbilder von unschätzbarem Wert: der neue Churer Bischof Amédée Grab ehrte das Römer Carabinieri-Sonderkommando für die Rettung des gestohlenen Sakralgutes. Die 14 im Jahre 1993 bei einem aufsehenerregenden Einbruch in die Churer Kathedrale gestohlenen Altarbilder waren heuer am Ostersonntag dank der guten Zusammenarbeit zwischen Rom und den beiden Spezialisten der Bündner Kantonspolizei nach einem Insider-Tip in Italien gefunden worden. Sie lagen auf einem Feld in der Nähe der Stadt Ferrara und befanden sich wegen der rohen Behandlung durch die Diebe und des Klimaschocks in einem schlechten Zustand. Bei der Überführung nach Chur nahmen sie weiteren Schaden, die Gesamtrestauration dürfte etwa ein Jahr in Anspruch nehmen und Kosten von rund 200 000 Franken verursachen.

Politik, Verwaltung

02. 11. BZ Nationalratswahl 99: bei der CVP tritt Dumeni Columberg nicht mehr an. Der seit 20 Jahren im Nationalrat tätige Disentiser steigt Ende 1999 aus der nationalen Politik aus. Diesen Entscheid habe er wie angekündigt in diesem November gefällt, die umstrittene Briefaktion einiger CVP-Leute habe ihn dabei nicht beeinflusst. In diesem von 25 CVP-Leuten unterzeichneten Brief war er zum sofortigen Rücktritt aufgefordert worden. Er sei zwar nicht amtsmüde geworden, möchte aber nun jüngeren Kräften Platz machen, so Columberg. Allerdings machte er auch keinen Hehl daraus, dass er die Aktion der 25 Grossrätinnen und Grossräte als reichlich deplaziert betrachtet. Die Wahlen im 1999 werden von ihm aus gesehen für die CVP zu einem schwierigen Fall. Das Hauptproblem sei, wirklich profilierte und bekannte Frauen und Männer für die Liste zusammenzubringen. Nötig sei ein enormer Einsatz und mehr Geschlossenheit und Disziplin.

03. 11. BT Nationalratswahl 99 zum zweiten: die Bündner FDP plant eine reine Frauenliste. Die FDP verweist in diesem Zusammenhang auf ihre grosse Frauenpräsenz im Grossen Rat. Frauen seien so eher an einer Nomination interessiert, so FDP-Pressesprecher Silvio Zucholini. Dazu kommt vielleicht noch eine reine Männer- sowie eine Jungfreisinnige-Liste möglich, die diesbezügliche Diskussion ist noch im

November

Gänge. Möglicherweise zieht die FDP mit total drei Listen in den Kampf um die Nationalratssitze. Die Entscheidung soll noch diesen Herbst fallen, im Anschluss daran sollen die Kandidatinnen und Kandidaten bestimmt werden. Als gesetzt gilt der Bisherige Duri Bezzola aus Scuol.

06. 11. BT 29. November 1998: die Finöv-Vorlage (Finanzierung von Infrastrukturvorhaben des öffentlichen Verkehrs) wird nun von allen bürgerlichen Parteien Graubündens mitgetragen. Nachdem die FDP die Ja-Parole nach einem eindringlichen Votum von Nationalrat Duri Bezzola (FDP) beschlossen hatte, folgten die CVP und die SVP an ihren Delegiertenversammlungen diesem Beispiel. Bei der SVP stellte Myrtha Welti, bei der CVP Nationalrat Dr. Dumeni Columberg die Vorlage vor.

07. 11. BZ Churer SBB-Hauptwerkstätte: die Eisenbahn (SEV)-Gewerkschafter haben Regierungsrat und Volkswirtschaftsminister Klaus Huber (SVP) eine Petition für die Erhaltung der Werkstätte überreicht. Die Übergabe erfolgte am Kongress des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes in Davos. Für die Petition kamen 6910 Unterschriften zustande. In dieser wird die Regierung des Kantons Graubünden aufgefordert, sich für die Erhaltung der 107 Stellen der SBB-Hauptwerkstätte Chur einzusetzen. Die SBB will die Werkstätte auf Mitte 2000 schliessen, die 107 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen entweder frühzeitig in Pension gehen oder an anderen Arbeitsorten weiterbeschäftigt werden.

09. 11. BT Agrarpolitik 2000: sie hat auch für die Verwaltung Folgen. Diese soll gestrafft werden. Dies sagte Volkswirtschaftsminister und Regierungsrat Klaus Huber (SVP). Er hatte eine Studie «Agro 99» initiiert, die eine Strukturen- und Auftragsüberprüfung der für die Bündner Landwirtschaft wichtigen Verwaltungsabteilungen und Institutionen beinhaltet. Betroffen waren das Landwirtschaftsamt, das Melorations- und Vermessungsamt, das Veterinäramt und die landwirtschaftliche Schule Plantahof. Die «Agrar-Bürokratie» habe ausgedient, da sich der Staat aus diesen Bereichen zurückziehe. So wird nun aus der Schule Plantahof ab dem 1. Januar 2000 das landwirtschaftliche Bildungs- und Beratungszentrum (LBBZ) für Graubünden.

10. 11. BZ Post: Agenturverträge mit Gemeinden bieten sich für die Post als sinnvolle Lösung an, wenn es darum geht, kleine Postbüros in abgelegenen Gemeinden am Leben zu erhalten. Kürzlich wurde der

19. Agenturvertrag zwischen der Postniederlassung Chur und einer Gemeindeverwaltung besiegelt. Die Post in Valzeina bleibt dank der Fusion mit der Gemeinde ebenfalls erhalten. Diese Lösung hat in Graubünden Tradition, die ersten derartigen Agenturverträge wurden in den achtziger Jahren unterzeichnet.

12. 11. BZ Kantonalen Richtplan: das Projekt zur Erarbeitung des neuen Plans wird gestartet. Das Volkswirtschafts-Departement nimmt einen neuen Anlauf: in den nächsten zwei Jahren soll der bestehende Richtplan aus dem Jahr 1982 total überarbeitet werden. Das Ziel ist, die nachhaltige Entwicklung des Lebensraumes Graubündens sicherzustellen. Hintergrund bildet die im Dezember 1994 vom damals abtretenden Regierungsrat Christoffel Brändli erfolgte Übergabe dieses Dossiers an seinen Nachfolger Huber. Nach heftigen Protesten aus verschiedenen Regionen hatte das Departement Brändli die vorgesehene Ergänzung des kantonalen Richtplans von 1982 durch die Teilrichtpläne Landschaft und Fremdenverkehr abblasen müssen. Hauptkritik war die mangelhafte Berücksichtigung der regionalen Planungsvorhaben im kantonalen Richtplan. Huber hatte danach eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich Gedanken über die Zukunft des kantonalen Richtplanes machte. Nun orientierte er über das Ergebnis. So wird der alte Richtplan als Ganzes überarbeitet.

13. 11. BZ Richtplan zum zweiten: im Anschluss an die Bekanntgabe des Vorgehens trafen sich Experten zur Debatte über das Projekt «Richtplan Graubünden 2000». Welchen Anforderungen muss der neue kantonale Richtplan genügen, welches sind die Chancen und Probleme, die sich bei der Raumplanung ergeben? Diese und weitere Fragen standen im Zentrum der Konferenz, die auf Hubers Einladung in Chur stattfand.

20. 11. BZ Politik: alt SP-Präsident Peter Bodenmann hat ein Strategiepapier für seine Partei vorgelegt. In diesem kritisiert er die jetzige SP-Spitze teilweise heftig und fordert eine klarere Abgrenzung von anderen Parteien sowie eine klassisch-sozialdemokratische Politik, die vom Kampf um die materiellen Interessen der Arbeiterschaft ausgeht. Das Papier erhielt auch parteiintern viel Lob. Der SP-Nationalrat Andrea Hämmerle steht weitgehend hinter Bodenmanns Kritik. Hämmerle im BZ-Interview: «Ein wichtiger Diskussionsbeitrag».

26. 11. BZ Ende 1998 treten drei Regierungsräte zurück. Der Grosse Rat verabschiedete denn auch gestern die Magistraten Luzi Bärtsch, Joachim Caluori

November

und Aluis Maissen. Das Parlament nahm die Verabschiedung mit einer Würdigung durch Standespräsident Gion Schwarz (CVP) und einigen äusserst gelungenen und wohlklingenden Vorträgen des von Jon Plouda dirigierten Grossrats-Chors vor. Gion Schwarz: «Engagierte Verfechter ihrer Anliegen, kompetente Gesprächspartner und Persönlichkeiten, die ihr Amt menschlich überzeugend ausgeübt haben». Dazu erhielten sie einen individuell gestalteten Blumenstrauss von der Standesvizepräsidentin Sin Stiffler (CVP).

27.11. BT Kantonale Verwaltung: der Jahrtausendwechsel stellt das Amt für Informatik vor Probleme. Der Wechsel bzw. das Jahr 2000-Problem (Millennium Bug) soll in den zahlreichen Computern keinen Schaden anrichten, daher ist von Fachleuten ein Massnahmenkatalog ausgearbeitet worden. Möglich erscheint ein Chaos insbesondere bei den Renten, da man zwecks Einsparung von Speicherplatz in vielen Systemen Jahreszahlen nur mit den letzten beiden Zahlen beziffert und der Computer sie so auch als Zahl 1900 interpretieren könnte. Die Kosten belaufen sich gemäss dem Massnahmenkatalog auf rund 3,4 Mio. Franken.

28.11. BZ Umweltschutz: ein neues Gesetz ist in Arbeit. Das Departement Caluori (Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement EKUD) hat einen Entwurf geschaffen. Vor seinem Ausscheiden aus der Regierung präsentierte Regierungsrat Joachim Caluori (CVP) den Entwurf. Ihm zugrunde liegen Änderungen bei der Bundesgesetzgebung, aber auch die Motion des CVP-Grossrates Norbert Brunner. Er hatte eine Revision des Abfallbewirtschaftungsgesetzes mit dem Ziel, dem Kanton bei der Abfallentsorgung mehr Mitspracherecht einzuräumen, verlangt. Caluori begrüsst die Motion.

Verkehr, Oekonomie, Fremdenverkehr

02.11. BZ Chur: In der von der Schliessung bedrohten SBB-Hauptwerkstätte kämpft das Personal mit grossem Einsatz für die gefährdeten Stellen. Über das Wochenende haben die 107 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf dem Churer Bahnhofplatz Protestunterschriften gesammelt. In nur anderthalb Tagen kamen über 3000 Unterschriften zusammen. Diese gehen in der Folge an den Kongress des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes (SGB) in Davos. Dort werden sie den Medien präsentiert und dem Bündner Volkswirtschaftsminister und Regierungsrat Klaus Huber (SVP) übergeben. Das SBB-Personal kritisierte des weiteren den Churer Stadt- und Gemeinderat heftig, diese täten

zuwenig gegen den Stellenabbau in Chur. An die Politikerinnen und Politiker aller Parteien erging der Appell, sich für die Randregion Graubünden einzusetzen.

04.11. BT Wasserzinsen: die Bündner Regierung setzt sich vehement für deren Beibehaltung ein. Energieminister und Regierungspräsident Luzi Bärtsch (SVP) wies am monatlichen Medientreffen die Absicht des Bundesrates, als Ersatz für die Wasserzinsen Subventionen auszurichten, als unsinnig zurück. Dieser Vorschlag war von Bundesrat und Energieminister Moritz Leuenberg (SP) kürzlich im Zusammenhang mit der geplanten Energieabgabe gemacht worden. Eine Verlagerung der Wasserhoheit von den Kantonen zum Bund stehe ausser Diskussion, so Bärtsch. Die mögliche Degradierung der Wasserkraftbetreiber zu Almosenempfängern sei das eine und die Abhängigkeit vom Bund das andere Problem.

05.11. BZ Jagd: Rekord-Abschusszahlen beim Wild in der heurigen Jagdsaison. Seit der Einführung der Jagdstatistik im Jahre 1872 war noch nie soviel Schalenwild, nämlich total 11529 Hirsche, Gemen und Rehe während der dreiwöchigen Hochjagd geschossen worden. Davon waren 4227 Gemen, 4091 Rehe und 3211 Hirsche. Der bisherige Rekord von 1996 wurde damit um rund 300 Tiere übertroffen. Trotzdem musste die Regierung die Sonderjagd wieder anordnen, denn die Abschusspläne bei Hirsch- und Rehwild wurden nur zu 80 Prozent erfüllt. Total nahmen 5552 Jägerinnen und Jäger teil, im Vorjahr waren es 5569 gewesen.

06.11. BZ Parsenn-Erweiterung: im Juli d. J. wurde die Schlussbeurteilung der Studie zur touristischen Erschliessungsplanung im Parsenn- und Fondeigebiet sowie den Fideriser Heubergen vorgelegt. Das Resultat der darauf eingegangenen Vernehmlassungen ist widersprüchlich: einerseits sind vertiefte Abklärungen nötig und andererseits drängt die Zeit. Noch detailliertere Entscheidungsgrundlagen sind in den Bereichen Bedarfslage, Wirtschaftlichkeit, Finanzierbarkeit sowie bei den möglichen Auswirkungen auf benachbarte Skigebiete.

09.11. BZ Chur: die Frostag AG hat die Schweiz erobert. Die mit Hilfe des Wirtschaftsforums aufgebaute Firma hat mit neuen Arten von vorbereiteten Mahlzeiten die Schweizer Küchen verändert. Die Frostag Food-Centrum AG, wie sie mit vollem Namen heisst, mischt im wahrsten Sinne des Wortes im zukunfts-trächtigen Markt mit. Die von Christoph Caprez geführte Frostag AG veredelt Tiefkühlprodukte mit Saucen und Gewürzen. Damit kann das Wirtschaftsforum Graubünden einen Musterschüler vorweisen.

November

10.11. BT Tourismus: der Ausbau der Skigebiete ist ein zentrales Thema. Die Devise heisst Dialog und Zusammenarbeit statt Konfrontation. Umweltschützer und Touristiker erörterten an einer Tagung in Maloja die Frage «Qualität im Tourismus». Referenten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz wie Hanspeter Danuser, Bruno Giovanoli und der Berner Professor Hansruedi Müller präsentierten ihre Überlegungen und auch praktische Beispiele.

17.11. BZ Chur: Bundesrat und Verkehrsminister Moritz Leuenberger (SP) wagte sich drei Wochen nach der Bekanntgabe der Schliessungspläne der SBB für die Churer Hauptwerkstätte «in die Höhle des Löwen» und plädierte eindringlich für die Annahme der Finöv-Vorlage (Finanzierung des öffentlichen Verkehrs) vom 29. November 1998. Vor seiner Rede im Titthof-Saal traf Leuenberger auf zahlreiche Demonstranten, die gegen die Werkstätte-Schliessung protestierten. Spontan kam er mit ihnen ins Gespräch und versicherte ihnen ausdrücklich, dass er sich im Verwaltungsrat der SBB für faire, individuelle und sozialverträgliche Lösungen einsetzen werde. Er wolle Härtefälle vermeiden helfen und der SBB auf die Finger schauen, obwohl er ihr auch als Verkehrsminister keine unternehmerischen Vorschriften machen könne. In seinem Pro-Finöv-Plädoyer ging Leuenberger auf die vielen Vorteile ein, die ein Ja für Graubünden brächte. Regierungspräsident und Verkehrsdepartements-Vorsteher Luzi Bärtsch (SVP) unterstützte ihn.

18.11. BT Fusion: die Milchverarbeitungs-Unternehmen Toni und Säntis haben kürzlich ihren Zusammenschluss bekanntgegeben. Aus diesen beiden Unternehmen entsteht die Swiss Dairy Food AG. Begründet wurde dies mit den sinkenden Preisen im liberalisierten Milchmarkt und dem zunehmenden Importdruck. Der Fusion der Nummer eins und drei im Schweizer Milch- und Käsemarkt fallen aber rund 300 Stellen zum Opfer. Die Toni-Käserei in Landquart hingegen wird aufgewertet und ausgebaut. Die Milchverarbeitungs-Maschinen sollen hier bald auf Hochtouren laufen. Nun sollen bis zu 45 Millionen Liter Milch jährlich verarbeitet werden, bisher waren es 30 Millionen Liter. In Landquart herrscht grosse Freude.

19.11. BZ Saas: eine neue Lösung für die Umfahrung kommt in Sicht. Regierungspräsident und Verkehrsminister Luzi Bärtsch (SVP) und Bundesrat Moritz Leuenberger haben sich an einer Aussprache darauf geeinigt, dass Bund und Kanton gemeinsam nach neuen Finanzierungsmodellen ausserhalb des üblichen Schemas suchen. Damit haben die lärmgeplagten Saa-

ser wieder eine Perspektive. Gedenkt wird dabei an eine Art Vorfinanzierung durch den Bund oder den Kanton. Offen ist auch noch, welche Umfahrungs-Variante es sein wird, zur Diskussion stehen nach wie vor die 230 Millionen Franken teure Erstvariante und die abgespeckte Sparvariante für 150 Millionen Franken.

20.11. BT Tourismus: «Graubünden Ferien» geht in die Marketing-Offensive. Der neue Auftritt wurde gestern in Davos präsentiert. Zum Auftakt des des Tourismusgipfels «GRipZ!» wurde die neue Marketing-Strategie und deren visuelle Umsetzung vorgestellt. In rund 20 Workshops wird diese neue Strategie mit den Partnern diskutiert, die Massnahmen werden festgelegt und aufeinander abgestimmt. Rund 160 Vertreter der Ferienbranche haben sich angemeldet. Die ersten Reaktionen auf den neuen Marktauftritt fielen überwiegend positiv aus. «Graubünden Ferien»-Direktor Olivier Federspiel im BT-Interview: «Jetzt geht es darum, weniger Imagewerbung und mehr verkaufs- und angebotsorientierte Werbung zu machen».

23.11. BZ Churer Calanda Bräu: sie erhält einen neuen Direktor und wieder mehr Kompetenzen. Auf den 1. Januar 1999 wird Peter Egli Direktor Gastronomie für Graubünden und das Tessin. Der neue Business-Unit-Manager – so die interne Bezeichnung – amtierte bisher als Personalchef der Calanda Haldengut und ist daher mit den Churer Verhältnissen schon bestens vertraut. Pressesprecher Jean-Marc Hensch: «Näher an den Kunden und damit Kompetenzverlagerung nach unten». So laute das Ergebnis der derzeitigen Strukturrevision.

25.11. BT Kantonalbank Graubünden: sie verwaltet 7,5 Milliarden Franken Vermögen. Auf diesem Fundament steigt sie nun selber aktiv ins Private Banking ein. In neuen Räumlichkeiten im Haus «Calanda» am Postplatz in Chur befindet sich die neue Abteilung Private Banking. Der Departementsvorsteher Albert Niggli im BT-Interview: «Die Staatsgarantie haben nur wir anzubieten. Unsere Standortbestimmung hat klar zum Ausdruck gebracht, dass wir unsere bestehende starke Position unbedingt weiter ausbauen müssen».

26.11. BT Churer Toni-Areal: der Architekt Thomas Domenig will dort ein Einkaufs- und Kongresszentrum realisieren. Das Rätseln um die Zukunft des Areals hat damit ein Ende. Nach langen Verhandlungen hat das Architekturbüro Domenig das ehemalige Toni-Areal von der Chintra AG gekauft. Kurz nach dem Kauf reichte Domenig bereits ein Baugesuch ein. Vorgesehen ist der Beginn der Abbrucharbeiten Mitte

November

1999, damit in den zwei weiteren Jahren ein Einkaufszentrum mit einer Fläche von 2500 m², eine Tiefgarage, ein Kongress-Saal mit einem Garni-Hotel sowie etliche Wohnungen und Geschäftsräume erstellt werden können. Die Kosten betragen 50 Mio. Franken. Die bisherigen Mieter erhalten neue Wohnungen.

Geschichte

05.11. BZ Referat: vom Geld der Plantas und der Marmels. Conradin von Planta referierte vor der Historischen Gesellschaft von Graubünden über die Existenzgrundlagen der kleinen bischöflichen Herrschaftsträger im Bistum Chur des Spätmittelalters. Der junge Mediävist von Planta, der aus dem Bündner Patriziergeschlecht stammt, aber in Basel und Zürich aufgewachsen war, vermittelte dabei viele Informationen. Der Tempelsaal des «Churer Sternen»-Hotels war denn auch bis auf den letzten Platz gefüllt. Von Planta, der vorübergehend wieder in Graubünden (Scharans) wohnt, bereitete sich mit einer Arbeit aus diesen Themenkreis auf eine akademische Laufbahn vor. Er wies mit Hilfe von verschiedenen Quellen nach, wie sich der niedere Adel im Herrschaftsgebiet des Bischofs von Chur durch die drei Säulen diestherrliche Ämter oder Pfänder, Export- und Importhandel und durch Solddienst ihre Existenz sicherten. Damit konnten sich die Planta im Engadin und die Marmels im Oberhalbstein die Grundlagen zu ihrem Aufstieg über die übrigen Adelsgeschlechter legen.

Verschiedenes

12.11. BT Chur: der Generalstreik-Gedenktag mobilisierte 400 Personen. Aus dem Gedenktag «80 Jahre seit dem Generalstreik 1918» wurde eine Protestdemonstration gegen die im Jahr 2000 drohende Schliessung der SBB-Hauptwerkstätte. Rund 400 Gewerkschafter, Eisenböhner und Sympathisanten zogen mit Transparenten und Fahnen durch die Strassen. Der Gewerkschaftsbund Graubünden nutzte den 80. Jahrestag des Generalstreiks in einer geschickten Verbindung von Geschichtsanschauungs-Unterricht und gewerkschaftlicher Aktivität. Arbeiterdelegationen aus den anderen SBB-Werkstätten in Olten, Yverdon, Biel und Bellinzona verstärkten die Churer Böhner. An der Abschlusskundgebung im Saal des Hotels «Drei Könige» sprachen alt Nationalrat Dr. Martin Bundi (SP), Nationalrätin Silva Semadeni (SP) sowie der scheidende Präsident des schweizerischen Gewerkschaftsbundes Vasco Pedrina und Nationalrat Andrea Hämmerle (SP)

zu den zahlreichen Anwesenden. Sie wiesen einerseits die vorgesehene Schliessung der Churer SBB-Werkstätte mit aller Deutlichkeit zurück und zeichneten andererseits ein Bild von den gegenwärtigen und zukünftigen Aufgaben und Forderungen der Arbeiterbewegung.

16.11. BZ Droleg-Initiative: die Drogenlegalisierung ist ein heiss umstrittenes Thema. Auf Einladung des Bündner Unterstützungskomitees für die Droleg-Initiative äusserte sich der international anerkannte Strafrechtsexperte für Korruptionsfragen und Geldwäscherei-Fachmann Professor Mark Pieth aus Basel zum Thema Drogenkrieg. Dieser schmutzige Krieg ist nach Pieth nicht zu gewinnen, deshalb unterstützt er die Droleg-Initiative, die am 29. November 1998 zur Abstimmung gelangt. Er bezeichnete seinen Vortrag als «Frontbericht vom Drogenkrieg». Auch im Drogenkrieg heilige der Zweck die Mittel. Unter anderem warf er dabei der Uno vor, wider besseren Wissens falsche Zahlen zu publizieren. Die Drogenbekämpfung im US-Stil habe zu einer Art «Kriegssituation» mit vielen Menschenrechtsverletzungen und unschuldigen Opfern geführt. Diese Ideologie der USA und Uno sei vom Ideal der drogenfreien Gesellschaft durchdrungen.

13.11. BT Chur: der Kampf um die SBB-Hauptwerkstätte bzw. gegen ihre Schliessung zieht weitere Kreise. Der Stadtrat von Chur ist bereit, für den Erhalt der rund 110 Arbeitsplätze und Lehrstellen zu kämpfen. An der letzten Gemeinderatssitzung verteidigte Stadtpräsident Christian Aliesch (SVP) das bisherige Verhalten des Stadtrates und bezeichnete einzelne Fragestellungen in den zwei Interpellationen als «politische Schaumschlägerei». Inhaltlich verweist der Stadtrat, bestehend aus Josef Rogenmoser (CVP), Martin Jäger (SP) und Christian Aliesch (SVP) auf seine im Stadt-Amtsblatt veröffentlichte Stellungnahme. Dem Stadtrat sind insbesondere die Vorwürfe von FDP-Gemeinderat Rabeth Näf sauer aufgestossen. Diese seien «völlig haltlos». Sowohl Näf wie der zweite Interpellant, SP-Gemeinderat Sandro Steidle zeigten sich aber von der stadträtlichen Antwort nicht befriedigt. Näf: «Meine Anfrage hat wohl nicht nur Lackschaden, sondern offenbar auch Beulen» verursacht. Steidle sagte, er erwarte von der Stadtbehörde eine deutlich aktivere Rolle.

18.11. BZ Unterengadin: der Regionalrat Unterengadin tagte erstmals. Diese erste Sitzung fand in Martina statt, geleitet wurde sie von Walter Zegg, dem Gemeindepräsidenten von Samnaun. Er setzte dabei deutlich

November

unternehmerische Schwerpunkte. Die etwa vierstündige Sitzung widmete sich hauptsächlich dem Budget 99 der Pro Engiadina Bassa (PEB). Zegg im BZ-Interview zu den Gemeindefusionen im Unterengadin: «Wir müssen unbedingt rationalisieren».

19. 11. BT Chur: die Abfallbewirtschaftung soll nun vollends nach dem Verursacherprinzip arbeiten. Im dritten Anlauf soll die Kehrichtsack-Gebühr eingeführt werden. Das neue Abfallgesetz sieht die stufenweise Einführung von Gebinde- und Grundgebühren vor. Die derzeit rund 5 Millionen Franken teure Kehrichtbeseitigung in Chur wird noch über Steuergelder finanziert. Das ist rechtlich nicht mehr zulässig, da das kantonale Abfallgesetz aus dem Jahr 1989 vorschreibt, dass die Kosten an die Verursachenden zu überwälzen sind. Nach zwei gescheiterten Vorlagen hat der Stadtrat nun ein Modell gefunden, das von allen politischen Kräften mitgetragen wird und auch keine umstrittenen Komponenten mehr beinhaltet.

24. 11. BZ Neat-Schacht in Sedrun: bei der Entlohnung der ausländischen Arbeiter geht es anscheinend nicht mit rechten Dingen zu. Die Gewerkschaften schlagen Alarm: die Männer aus Südafrika und dem Königreich Lesotho seien zu Dumping-Löhnen angestellt worden. Anstatt der im Landesmantelvertrag vorgeschriebenen rund 4000 Franken Monatslohn hätten sie monatlich lediglich knapp 1000 Franken erhalten.

Die rund 80 Spezialisten erstellen im Auftrag der Alptransit Gotthard AG den fast 800 Meter langen Vertikalstollen, von dem aus in beiden Richtungen ein Teil des Gotthard-Basistunnels gebohrt werden soll. Der Sekretär der Bündner Sektion der Gewerkschaft Bau und Industrie (GBI), Stefan Schmutz: «Im Rahmen unserer üblichen Betreuungsarbeit auf der Baustelle sind wir von verschiedenen Mineuren darauf aufmerksam gemacht worden, dass sie pro Monat weniger als 1000 Franken für ihre Arbeit erhalten hätten».

24. 11. BT Schliessung der SBB-Werkstätte in Chur: nun ist eine Resolution im Grossen Rat hängig. Die politischen Kräfte machen Druck gegen die Schliessungspläne der SBB. Die Resolution wurde von Gewerkschaftssekretär Thomas Hensel an Regierungspräsident Luzi Bärtsch überreicht. Landespräsident Gion Schwarz (CVP): «Die Resolution trägt Unterschriften aus allen politischen Fraktionen». Initiantin der Resolution ist die SP-Grossratsfraktion.

27. 11. BZ Churer Kantonsspital: mit dem Effizienzsteigerungs-Projekt «Hippokrates» will man die nur beschränkt vorhandenen finanziellen Mittel möglichst

optimal zugunsten der Patientinnen und Patienten einsetzen. Gestern erfolgte der Start. Das ehrgeizige Ziel ist, den hohen Leistungsstandard trotz einer Kostensenkung zu halten. Der Auslöser ist der Beschluss des Grossen Rates, dass der Aufwand der Spitäler im Voranschlag 1999 gegenüber 1998 um mindestens drei Prozent zu senken sei. Mit einem gestaffelten Massnahmenpaket soll dies erreicht werden.

28. 11. BT Chur: das Nordbündner Lokalradio Radio Grischa startet einen Weltrekordversuch. Vorgesehen sind 24-Stunden-Live-Sendung und in dreizehn Tagen rund 4500 Hörergrüsse musikalischer Art zu übermitteln. Damit soll auch der Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde erreicht werden. Der Dauerwunschkonzert-Versuch findet im Rahmen des 10-Jahre-Jubiläums von Radio Grischa statt.

Totentafel, Geburtstage, Jubiläen

11. 11. BT 50 Jahre Ausgleichskasse für Gewerbe, Handel und Industrie des Kantons Graubünden: die Feier im Churer Titthof verlief nicht nach dem üblichen Muster mit biederer Festreden und Festschriften. Die Handelskammer und der Bündner Gewerbeverband hatten sich etwas Besonderes einfallen lassen, es gab zwar einige Ansprachen, im Mittelpunkt stand aber eindeutig die Geselligkeit. Das zeichnete sich schon beim Aperó ab und erreichte am Schluss mit dem Auftritt des Kabarettduos Schmirinski den Höhepunkt. Wie bei ihren Anlässen üblich, wurden aus dem Publikum einige Opfer ausgewählt, dieses Mal waren es ausnahmslos Prominente. Aufs Korn genommen wurden «National»-Versicherungsagent Beni Peder, Handelskammer-Sekretär Marco Ettisberger, Gewerbeverbandsdirektor Jürg Michel, Noch-Regierungsrat Dr. Aluis Maissen (CVP) und der Churer Bauunternehmer Jan Mettler.

21. 11. BZ Chur: der Musikpädagoge Lucius Juon feiert heute seinen 85. Geburtstag. Der Musiker und Gründer der Singschule Chur Juon erläutert im Gespräch mit der BZ, dass ihm Mittelmass nichts bedeutet, die auf das Wesentliche gerichtete Qualität dagegen alles. Er ist nicht nur der Gründer und langjährige Leiter der Churer Singschule, die dieses Jahr ihren 50. Geburtstag feiert. Als Dirigent seines Kammerchors und des Kirchenchores St. Martin, des Kammerorchesters Collegium novum und auch als Organist hat er das Musikleben in Graubündens Hauptort und damit der ganzen Region während Jahrzehnten massgebend geprägt. Juons Lebensweg wurde stark von seinem Vater beeinflusst, der Lehrer, Organist und Chorleiter im

November/Dezember

sanktgallischen Balgach war. Wie seine vier Geschwister erhielt der Jubilar im Elternhaus schon sehr früh systematischen Musikunterricht und damit auch ein umfassendes, auf das Wesentliche gerichtete Musikverständnis. Bald kamen Lehrstunden in Klavier, Orgel, Musiktheorie und Komposition dazu. Seine Churer Zeit begann 1942 mit der Leitung des Kirchenchors St. Martin und dem Orgelspiel, die er fast 50 Jahre innehatte. 1948 dann entstand die Singschule aufgrund einiger singbegeisterter Buben. Juon unterstützte sie darin.

21. 11. BT Chur: der erste öffentliche Kindergarten wird 100 Jahre alt. Der heutige Doppel-Kindergarten am Plessurquai beging seinen 100. Geburtstag mit Sirup und selbstgebackenem Kuchen. Dazu erzählte der Grossvater von Pierina Casanova, der pensionierte Zugführer Ernst Casanova, von seiner Zeit im selben Kindergarten vor 78 Jahren. Auch Schuldirektor Franz Tscholl hielt Rückschau auf die vergangenen 100 Jahre. Lanciert wurde der Kindergarten von Anna Bänziger, die einen Kindergartenverein gründete und 1897 das Grundstück am Plessurquai für 16 000 Franken kaufte. Sie haftete persönlich für den Neubau. Im Oktober 1915 schliesslich schenkte der Verein den Kindergarten der Stadt Chur. Erst acht Jahre später folgte der nächste Kindergarten in Chur.

25. 11. BZ Poschiavo: der Plastiker Not Bott ist im 71. Altersjahr nach langer Krankheit gestorben. Der 1927 in Valchava geborene Plastiker arbeitete mit Holzplastiken aus Arve, Tanne, Teak, Eiche oder Kastanie. Der Kreis und die Schleife tauchten in seinen Arbeiten immer wieder auf. Anfang und Ende sind in solchen Konfigurationen aufgelöst. Die Sicht des Künstlers richtete sich auf das Symbol des Kreislaufs, des Werdens und Vergehens jeglicher Existenz im Kosmos der Natur und vor dem Hintergrund einer unendlich erscheinenden Zeit. Bott's Werke wurden zuletzt 1990 in der Sala Segantini in Savognin umfassend gezeigt. Wichtige Ausstellungen fanden jedoch auch im weiteren In- und Ausland statt, so 1994 im «Museo valtellinese di storia ed arte» in Sondrio in Italien. Die Form des Materials inspirierte die Idee in gleichem Mass wie der gestalterische Wille diese zur Form führte. Weiche Linien und ein anarchisches Dehnen und Stauchen von geometrischen Raumelementen, wie der Kugel, Zylinder und Elypsoit fand man bei Not Bott häufiger als ungelenke und kantig aufeinandertreffende Teile mit faseriger Oberfläche und nur grob gezähmter Rohheit.

Dezember

Sport, Kultur, Bildungswesen

02. 12. BZ Davos: Davos Tourismus wird Grossaktionär des HCD. Auf Genossenschaftsbeschluss hin beteiligt sich Davos Tourismus mit 1,5 Millionen Franken an der zu gründenden HCD Holding AG. Das sind 35 Prozent der Stimmrechtsanteile. Ohne grosse Überzeugungsarbeit erhielt der Vorstand das Ja der Basis zur Investition in die «Herzaktie».

07. 12. BZ Bündner Kunstmuseum: die Jahresausstellung 1998 der Bündner Künstler ist eröffnet worden. Von der Plastik über Videoinstallationen, von der Zeichnung bis zur digital bearbeiteten Fotografie: die Jahresausstellung ist sowohl von der Vielfalt wie von der Qualität her hochstehend. Die Vernissage stiess denn auch einmal mehr auf grosses Interesse. Es sind Werke von rund 150 Künstlerinnen und Künstlern ausgestellt.

14. 12. BZ Stadttheater Chur: die teilweise Renovation wurde vor einigen Wochen abgeschlossen. Die Gastspielzeit ist in vollem Gange und viele Gäste haben inzwischen die Neuerungen zur Kenntnis genommen. Dabei wurde auch viel Kritik laut. Der Raum- und Farbphysiologe Erich Chiavi aus Davos geht mit den Planern der Renovation hart ins Gericht. Er ortet viele Mängel, so fehlt von ihm aus gesehen vor allem ein Farbkonzept. Der Stil sei von ehemals leicht bohemienne in Kälte und Unpersönlichkeit umgewandelt worden. Der international tätige Fachmann hofft mit seiner offenen Kritik eine Diskussion auszulösen, damit in der zweiten Renovationsetappe die vielen Mängel behoben werden können.

15. 12. BZ Rätromanisch im Spiegel Europas: eine Kleinsprache als Chance für eine selektive Mehrsprachigkeit in Europa. Professor Urs Altermatt von der Universität Freiburg beleuchtet in seinem BZ-Artikel die Situation der vierten Landessprache und ihre Beziehungen zu anderen europäischen Sprachen.

24. 12. BT Bündner Sportler des Jahres 1998 wurde Gian Simmen, der Aroser Snowboard-Olympiasieger von Nagano. Die Leserinnen und Leser des Bündner Tagblatts (BT) wählten den 21-jährigen Sportler mit grossem Abstand vor Thaibox-Weltmeister Marino Deflorin und Paralympics-Sieger Ruedi Weber aufs Treppchen. Bei den Vereinen bzw. Clubs siegte der Eishockeyclub Davos (HCD).

Dezember

Religion, Kirche

09. 12. BT Bistum Chur: Bischof Amédée Grab überreichte den bischöflichen Kulturpreis an den Komponisten Gion Antoni Derungs und den Theaterspieler Giovanni Netzer aus Savognin. Die Laudatio hielt Kanonikus Ser Gieri Cadruvi. Grab freute sich, diesen Preis zur Anerkennung, Auszeichnung und Förderung christlichen Kunstschaffens erstmals verleihen zu dürfen.

15. 12. BT Bistum Chur: die Regierung besuchte den neuen Bischof Amédée Grab in corpore. Das Verhältnis zwischen dem Hof und dem Grauen Haus hat sich entspannt. Auf der Traktandenliste stand das traditionelle Beinwurstessen. Regierungsrat Joachim Caluori (CVP): «Beide Seiten wollen so unterstreichen, dass nun Normalität in den Beziehungen zwischen Kanton und Bistum wieder einkehren kann».

22. 12. BT Religions-Geschichte: wie ein Emser Bischof einer deutschen Diözese wurde. Vor 100 Jahren wurde der Zisterzienserpater Dominicus Willi zum Bischof der Diözese Limburg gewählt. Die Wahl eines ausländischen Ordensmannes zum Bischof war im 19. Jh. in Deutschland ungewöhnlich. Theo Haas beschreibt in seinem Beitrag die Geschichte des 1844 in Ems geborenen Martin Carl Willi ausführlich.

Politik, Verwaltung

05. 12. BT Nationalratswahlen 99: es dürfte zu einer Rekordzahl von Listen kommen. Die CVP wird sicher mit zwei Listen antreten, die FDP ist sich noch nicht schlüssig, doch es wird über zwei Listen diskutiert. Im Fall der FDP soll es dann eine Männer- und eine Frauenliste sein, bei der CVP wird auf eine regionale Aufteilung gesetzt. CVP-Parteipräsident Theo Maissen erläuterte, dass das Ziel sei, den 1991 an die Linke verlorenen zweiten Nationalrats-Sitz zurückzuholen. Dies werde nicht einfach sein, doch trete die CVP mit einem klaren Konzept an. Der Parteivorstand werde dies der Delegiertenversammlung im Januar vorlegen.

07. 12. BT Schneekanonen: mehr Schnee wird inskünftig durch Kanonen, aber ohne Umweltschutzorganisationen produziert. Die Wegleitung für Beschneiungsanlagen wird demnächst vorgestellt. Bei dieser Lockerung der Vorschriften machen aber Pro Natura und der WWF Graubünden nicht mit. Ihre Vertreter waren unter Protest aus der Koordinations-

kommission «Beschneigung» ausgetreten, als diese nicht bereit waren, auf die Anliegen der Umweltorganisationen einzugehen. Zentraler Streitpunkt der neuen Richtlinien ist die Aufhebung der Flächenbeschränkung auf fünf Prozent des Pistenangebots.

08. 12. BZ Schneekanonen zum zweiten: die Fünf-Prozent-Klausel fällt tatsächlich. Regierungsrat und Volkswirtschaftsminister Klaus Huber (SVP) stellte an der gestrigen Pressekonferenz die neuen Bestimmungen vor. Im Vordergrund steht die Aufhebung der Flächenbegrenzung, die auch die meiste Kritik aus Umweltschutzkreisen auf sich gezogen hat. Der Regierung wird jetzt vorgeworfen, sie halte das Versprechen von 1990, das sie im Vorfeld der Abstimmung über die Initiative «Schnee ohne Kanonen» gegeben habe, nicht mehr ein.

10. 12. BT Öffentliche Finanzen: der Druck auf die Kleingemeinden wächst. Daran sind die rückläufigen Steuereinnahmen schuld. An einer Tagung in Chur setzten sich Vertreter der Kleingemeinden mit dieser Problematik auseinander. Zu den Themen Finanzhaushalt, neues Rechnungsmodell und Finanzkennzahlen referierten Benno Burtscher, der Gemeindepräsident von Obervaz, Esther Holliger, die Gemeindeganzlerin in Fürstenaun und Claudio Dietrich aus dem Gemeindeinspektorat. Zentrale Bedeutung hat das Finanz-Leitbild. Das neue Rechnungsmodell für die Buchhaltung hilft den Gemeinden, jederzeit den Überblick zu behalten. Im Moment benutzen bereits 85 Prozent der Gemeinden das neue Rechnungsmodell.

17. 12. BZ Wohneigentums-Initiative: Noch-Finanzdirektor und Regierungsrat Dr. Aluis Maissen schlägt Alarm. Ein Ja zu dieser Initiative hätte eine Erhöhung der Kantonssteuer um 10 Prozent zur Folge. An der gestrigen Medienorientierung zur Teilrevision des kantonalen Steuergesetzes rechnete er vor, was die Annahme der Initiative kosten würde. Graubünden müsste mit Ausfällen von Bundesgeldern in der Höhe von etwa 30 Millionen Franken rechnen, was rund 10 Prozent des gesamten Steueraufkommens entsprechen würde. Maissen und der Urs Hartmann, der Vorsteher der Steuerverwaltung prophezeiten daher eine 10-prozentige Erhöhung der Steuern. Weiter bezweifelten sie, dass Wohneigentum tatsächlich für alle erschwinglich würde.

19. 12. BT Churer Gemeinderat: Stefan Capeder (CVP) ist für eine Jahr der «höchste Churer», er wird ab 1999 den Gemeinderat präsidieren. Vom «höchsten

Dezember

Jodler» gings also zum «höchsten Churer». Als Vizepräsident des Nordostschweizerischen Jodlerverbandes war er am Jodlerfest im Juli in Chur der «höchste Bündner Jodler». Der 57-jährige Kantonsschullehrer ist über seine Wahl glücklich, sie ist sowohl der Höhepunkt wie auch der Abschluss seiner politischen Laufbahn. Capeder: «Auf den Zehen werde ich deswegen aber nicht laufen».

23. 12. BZ Ein Vollblut tritt ins zweite Glied. Regierungsrat und Finanz- und Militärminister Dr. Aluis Maissen (CVP) tritt nach zehn Jahren in der Regierung etwas wehmütig auf Ende Jahr zurück. Der 61-jährige Sursilvan diente sich vom Grossrats-Stellvertreter über die Ämter Gemeinderat, Schulrat, Grossrat und CVP-Fraktionschef die Karriereleiter kontinuierlich hoch. Am Anfang musster für zwei Jahre das Sanitäts- und Justizdepartement (JPSD) übernehmen, in dem er sich allerdings nicht so wie später im Finanzdepartement entfalten konnte. Trotzdem schätzte er auch seine Zeit im JPSD «von seiner Bedeutung und den Aufgaben her» als sehr interessant. Als Säckelmeister des Kantons warnte Maissen schon früh vor unnötigen Ausgaben und schwierigeren Zeiten. «Dennoch können die Kantonsfinanzen heute als solide bezeichnet werden».

24. 12. BZ Das Büro ist geräumt: Verkehrs- und Bauminister und Regierungspräsident Luzi Bärtsch (SVP) verlässt die Regierung auf Ende Jahr nach zwölfjähriger Tätigkeit. Für ihn geht diese Tage ein Lebensabschnitt zu Ende, den der 59-jährige Prättigauer rückblickend als starke und gute Zeit beschreibt. Zuerst führte er zwei Jahre lang das Sanitäts- und Justizdepartement (JPSD). Danach wechselte er ins Forst-, Verkehrs- und Baudepartement, das er 10 Jahre lang leitete. Der diplomierte Ingenieur ETH verschaffte sich mit seinem logischen Denken und seiner guten Übersicht bald Respekt. Wegen seiner Prinzipientreue betrachtete und kritisierte man ihn allerdings manchmal auch als Hardliner. Seiner Wortgewandtheit verschaffte Bärtsch speziell im Grossen Rat in den Reduellen einen Vorteil. Über seine Zukunft werde er im Januar 99 entscheiden, wenn er die Musse zum Nachdenken habe, so Bärtsch.

30. 12. BZ Nationalratswahlen 99: die Bürgerlichen ziehen mit einer Listenverbindung in die Schlacht. So soll der SP der Nationalratssitz, den sie 1991 der CVP abjagen konnte, wieder abspenstig gemacht werden. Damit ist die Ausgangslage nun klar. Die SP wird einen schweren Stand haben, ihr Sitz soll entweder wieder der CVP oder der SVP zufallen.

31. 12. BZ Regierungsrat Klaus Huber (SVP) wirft einen Blick ins 99. Der Vorsteher des Departements des Innern und der Volkswirtschaft wird 1999 zum ersten Mal Regierungspräsident sein. Huber im BZ-Interview: «Als Team gute Arbeit leisten».

Verkehr, Ökonomie, Fremdenverkehr

02. 12. BT Weinbau: trotz ungünstiger Witterung im Herbst ist auch der heurige Jahrgang qualitativ und quantitativ in Ordnung. 2,8 Millionen Flaschen (90 Prozent der Normalernte) Wein werden die Bündner Winzer mit der 98er-Ernte auf den Markt bringen können. Der Riesling x Sylvaner erreichte 80 Öchsle, der Blauburgunder gar 95 Öchsle. Diese Fakten gab der Bündner Rebbaukommissär Hans Jüstrich gestern bekannt. Die Winzerinnen und Winzer sind überrascht und sehr zufrieden.

03. 12. BZ Wintersportzone Fondei: der (fehlende) Moorschutz könnte zum Stolperstein werden. Zahlreiche Umweltschutzorganisationen und der Schweizerische Alpenclub (SAC) und der Akademische Alpenclub Zürich (AACZ) haben Beschwerde gegen den Beschluss der Langwieser Gemeindeversammlung und die Davoser Ortsplanung erhoben. Im Fondei könne auch keine reduzierte Wintersportzone erschlossen werden, weil die dortigen Moore nicht korrekt ausgeschieden worden seien. Bei der Inventarisierung der Moorlandschaft Darunnappass und der Flachmoor-Biotope von nationaler Bedeutung seien die Grenzen im Fondei «willkürlich und falsch» gezogen worden, hiess es gestern an einer Medienorientierung in Chur. WWF-Graubünden-Präsident Peter Lüthi: «Entscheidend waren nicht die Moorkommen, sondern die Skiliftpläne in den Köpfen von Bergbahnvertretern, Gemeindepräsidenten, Regierungsräten und kantonalen Beamten».

04. 12. BZ Gastronomie: der «Guide Michelin» bestätigt den guten Ruf der Bündner Gastronomie. Sie kann sich im nationalen Vergleich mehr als sehen lassen. Zu diesem Ergebnis gelangt die neueste Ausgabe des Gourmetführers «Guide Michelin». Darin werden die Bündner Küchenchefs mit total stolzen elf Sternen bedacht, so z. B. das unter der Ägide von Küchenchef Eduard Hitzberger stehende Haus «Paradies» in Ftan.

04. 12. BT Umfahrung Saas: der Baubeginn rückt näher. Die Regierung hat sich nun für die aus dem Jahre 1994 stammende und damit von ihr längst genehmigte ursprüngliche Variante entschieden. Mit den Bauar-

Dezember

beiten soll im Jahr 2001 begonnen werden. Das Schreiben der Bündner Regierung an den Saaser Gemeindevorstand schlug fast wie eine Bombe ein, die Bevölkerung geriet in einen Freudentaumel. Aufgrund der Ausführungen von Verkehrsminister und Bundesrat Moritz Leuenberger (SP) in Chur vom 16. November anlässlich seines Plädoyers für die Finöv-Vorlage hatten die Prättigauer begonnen, Hoffnung zu schöpfen. Leuenberger hatte eine unkonventionelle Finanzierung vorgeschlagen. Der Regierungspräsident und Bündner Verkehrsminister Luzi Bärtsch (SVP) beauftragte daraufhin das Tiefbauamt, die Projektierungs- und Vorbereitungsarbeiten so vorzunehmen, dass im Jahr 2001 mit den Arbeiten für die Umfahrung begonnen werden kann. Über die endgültige Finanzierung soll noch vor Weihnachten in Bern entschieden werden.

05.12. BZ Churer Swisscom-Mobile Center: noch droht kein Stellenabbau. Die Swisscom und die Gewerkschaften haben sich im Personalstreit darauf geeinigt, bis Ende Februar keine «Freistellungen» mehr vorzunehmen. Ausgenommen davon sind allerdings die Netzdienste. Stadtpräsident Christian Aliesch (SVP) und Stadtschreiber Dieter Heller (FDP) hatten mit Swisscom-Konzernleitungschef Tony Reis darüber Gespräche geführt. Aliesch erklärte danach, der Kontakt würde weiterhin aufrechterhalten und es habe keine Alarmsignale die Schliessung des Churer Mobile Center betreffend, gegeben. Bis Ende Februar soll nun nach anderen Lösungen gesucht werden, unter anderem soll die Swisscom-interne Stellenbörse professioneller betrieben werden.

08.12. BT Bilaterale Verhandlungen Schweiz-EU: das Bündnerfleisch bzw. Bindenfleisch ist auf des Messers Schneide. Aus Bündner Warte spielt es eine zentrale Rolle, aus der EU-Warte nur eine Nebenrolle. Die Bündner Produzenten drängen auf eine Verlängerung des Ist-Zustandes, der besagt, dass sie nur einen reduzierten Zoll und keine Abschöpfungsabgabe beim Export in EU-Länder zu berappen haben. Seit 25 Jahren werde diese Regelung nun praktiziert, so Andrea Mani, Geschäftsführer der Schweizerischen Bindenfleischfabrikanten. Anderenfalls wäre die Branche in der EU nicht mehr konkurrenzfähig. Er befürchtet Absatzeinbussen von bis zu 50 Prozent und einen dementsprechenden Abbau von Arbeitsplätzen.

09.12. BZ Chur: Calanda Haldengut könnte in den Genuss von einer 40 Millionen-Franken-Investition gelangen. Die Heineken Biere AG plant nämlich, auch sein Flaschenbier in Chur brauen zu lassen. Damit würden

rund 40 Millionen Franken in den Ausbau und die Erneuerung der Anlagen investiert und mindestens 10, eventuell sogar bis zu 15 neue Stellen geschaffen. Pressesprecher Jean-Marc Hensch: «Wenn es nach uns geht, soll das Heineken in Einwegflaschen so bald wie möglich folgen». Noch ist allerdings nichts definitiv.

11.12. BZ Verkehr: jetzt sind das Engadin und das Prättigau miteinander über eine Schiene verbunden. Am Nordportal des Vereinatunnels wurde das letzte Gleisstück verlegt. Damit ist die Verbindung perfekt. Die Eröffnung ist auf den 19. November 1999 geplant, die ersten eingehenden Tests sollen ab September 1999 erfolgen. Innert 7 Monaten haben die 35 Gleisbauer der RhB 27 Kilometer Geleise im Vereinatunnel verlegt. Pro Tag wurden durchschnittlich 600 Meter Geleise montiert. Der Schmalspurtunnel ist 19 Kilometer lang und wird bis zur Kreuzungsstation in der Mitte einspurig geführt.

11.12. BT Bündnerfleisch zum zweiten: die Produzenten sind enttäuscht. Die erfolgreich verlaufenen bilateralen Verhandlungen Schweiz-EU hatten zur Konsequenz, dass nun während einer Übergangsfrist von drei Jahren am Status quo festgehalten werden kann. Danach aber darf in den EU-Ländern nur noch Bündnerfleisch auf den Markt kommen, dessen Rohstoff aus der Schweiz oder der EU stammt. Andrea Mani, Geschäftsführer der Schweizerischen Bindenfleischfabrikanten ist denn auch leicht enttäuscht. Man hatte sich mehr erhofft. Die Umstellungsfrist sei kanpp gewählt worden. Dazu komme, dass der Rohstoff für gutes Bündnerfleisch nunmal in Europa nicht vorhanden sei. Weder die Fleisch- noch die Milchrasen unter den Rindern Europas eignen sich für dieses Spezialprodukt.

19.12. BZ Chur die Stadt-Bergbahn, das «Brambrüeschbähnli», fährt diesen Winter wieder. Gestern erhielt die BCD (Bergbahn Chur-Dreibündenstein) die Betriebsbewilligung durch das Bundesamt für Verkehr (BAV). Die Bahn war für 4 Millionen Franken sanft renoviert worden, die erste Wintersaison dauert bis Ostermontag 99. Die Wiedereröffnung wird mit einem Tag der offenen Türe gefeiert: die Tageskarte kostet nur 10 Franken.

22.12. BZ Und jetzt lockt die erweiterte Freiheit: Regierungsrat und Kultur- und Erziehungsminister Joachim Caluori geht Ende Jahr in Pension. Nach drei Amtszeiten bzw. 12 Jahren im Regierungsrat tritt der CVP-Magistrat aus Bonaduz zurück. Die SO hat ihn während seiner letzten Amtshandlungen begleitet.

Dezember

Geschichte

12. 12. BT 500 Jahre Calven-Schlacht: im 1999 wird das Jubiläum begangen. Bereits jetzt liegt eine Gedenkschrift vor. Der Calven-Verlag präsentierte sie. Darin werden die Ereignisse von 1499 ausgeleuchtet, ebenso das Umfeld und die folgende Mythologisierung. Die 360-seitige Schrift wurde vom Churer Historiker, Kantonsschullehrer und alt Nationalrat Dr. Martin Bundi, der als Redaktor amtierte und diversen Mitarbeitenden ausführlich vorgestellt. Regierungsrat und Kulturminister Joachim Caluori (CVP) hielt eine Ansprache.

Verschiedenes

01. 12. BZ Aids: die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe in der Stadt Chur wissen recht gut Bescheid. Die Umfrage zum Thema Aidsprävention und Sexualkunde brachte teilweise erstaunliche Ergebnisse an den Tag. In etlichen Bereichen besteht aber zum Teil grosser Handlungsbedarf. Befragt wurden im Januar 1000 ausgewählte Jugendliche im 10. Schuljahr, ihnen wurden 26 Fragen vorgelegt. Die Arbeitsgruppe, die die Umfrage lancierte, stellte die Ergebnisse kürzlich der Öffentlichkeit vor. Es ging im wesentlichen darum festzustellen, wie sich die ab 1993 im Kanton obligatorische Aidsprävention auf der Oberstufe auswirkte. Trotz der recht guten Resultate formulierte die Arbeitsgruppe elf Empfehlungen.

10. 12. BZ Radio Grischa: die Bündner sind ein Volk von Weltrekordhaltern. Das Ziel, mit einem Dauerswishkonzert einen Weltrekord zu schaffen, wurde deutlich übertroffen. Während 13 Tagen wurden im 24-Stunden-Betrieb rund 5700 Grüßen gesendet, dann war es geschafft. Der alte Rekord des deutschen Senders Radio Eins lag bei 2882 Wünschen und zehn Tagen Dauersendung. Über 10 000 Salutis konnten in dieser Zeit gar nicht gesendet werden.

17. 12. BT Abfallbewirtschaftung: der Gevag (Gemeindeverband für Abfallentsorgung) hat die Kosten wieder im Griff. Die Gebühren für die Kehrichtverbrennung können sogar gesenkt werden. Für 1999 ist ein Gewinn von rund 150 000 Franken budgetiert. Die Delegiertenversammlung nahm vor diesem Hintergrund das Budget 99 an. Die neuen Gebühren betragen 185 Franken pro Tonne für die Gevag-Gemeinden und 200 Franken für Industrie- und Gewerbebetriebe. Es wird von einer stagnierenden Kehrichtmenge von 60 000 Tonnen ausgegangen.

18. 12. BZ Sedrun: die Gewerkschaft Bau und Industrie prangert die Verträge der Arbeiter im Neat-Zwischenschacht an. Sie redet von massivem Sozialdumping. Die südafrikanischen Arbeiter würde für einen Hungerlohn einen Stollen für die Neat bauen. Ihnen würden ausserdem Rechte vorenthalten, der Arbeitsvertrag der Firma Shaft Sinkers sei skandalös. Die Gewerkschaft fordert daher für die Zukunft wesentlich stärkere Kontrollen und staatliche Mindestlöhne. Im konkreten Fall wurde von Vertretern der Paritätischen Berufskommission Untertagbau (PK-UT) und der Arge Alp Transit ein Abkommen ausgehandelt, das den Arbeitern den bisher vorenthaltenen Lohn zurückbringt. Total erhält jeder Arbeiter bis zum 22. Januar rund 10 000 Franken nachbezahlt.

18. 12. BT Chur: am Kantonsspital konnte die Aufrihtfeier fürs Bettenhaus D vorgenommen werden. Nach etlichen Wirren wurde der Hochzug und die Überdachung termingerecht abgeschlossen werden. Das Bettenhaus soll im April 2000 bezugsbereit sein. Sanitätsdirektor und Regierungsrat Dr. Peter Aliesch (FDP): «Auf der momentan grössten und markantesten Baustelle in Chur wird in rasantem Tempo gearbeitet».

21. 12. BT Arosa: zum Abschluss des Humor-Festivals konnten noch einige äusserst erfolgreiche Lachnummern erlebt werden. Das Festival hat sich damit vom Geheimtip zum Top-Anlass mit einer guten Mischung aus bekannten Künstlern und «Entdeckungen» gemausert. Fast alle Vorstellungen waren denn auch ausverkauft. Der Anlass hat sich etabliert, so Martin Vincenz von Arosa Tourismus. Es kamen rund 5000 Gäste.

Totentafel, Geburtstage, Jubiläen

29. 12. BZ Musikalische Glückwünsche: das Bündner Kammerorchester feiert seinen 10. Geburtstag. Im 1999 werden zur Feier dieses Jubiläums drei neue Werke von Bündner Komponisten uraufgeführt. Im Winterzyklus 1998–99 gelangt als erstes «Idyll» von Martin Derungs zu Uraufführung.